**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 28 (1912)

**Heft:** 18

Artikel: Blitzableiter

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-580453

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

brennen mehrere rote Lampen an der Decke des Korribors, und im Schränfchen bes Etagenburos zeigt ein Glühlämpchen die Nummer des rufenden Zimmers und ein zweites rotes Lämpchen das Zimmermädchen an. Bei der Bedienung des Gaftes druckt das Madchen auf den neben der Tur befindlichen Knopf. Sämtliche Lampen erlöschen und zeigen dadurch an, daß die Bedienung des Gaftes erledigt ift. Durch das Leuchten der Lampen über den Zimmertüren bietet sich dem Personal Gelegenbeit, mehrere Zimmer, bei denen eine Lampe aufflammt, auf einem Wege zu bedienen. Durch diese lautlos und doch unbedingt zuverläffig wirkende Einrichtung bleibt die Ruhe des Hotel jederzeit gewahrt. Der Betrieb erfolgt durch Akkumulatorenbatterien oder, wo Wechsel= ftrom vorhanden ift, direkt vom Lichtnet aus mittelft eines Transformators. Diese neue Signaleinrichtung ist also aufs beste dem Ruhebedürfnis der modernen Reisen= den angepaßt und hat bereits in einer Reihe Hotels ersten Ranges Berwendung und allgemeine Anerkennung ge-funden, ihre schnelle Einführung hat sie teilweise auch dem Umstande zu verdanken, daß sie viel sicherer funktioniert als eine Glockensignalanlage. ("Bauwelt").

## Blitableiter

werden noch vielsach nicht sachgemäß erstellt. Ohne das Berdienst Franklins, des Ersinders des Blizableiters, auch nur im geringsten schmälern zu wollen, darf doch bemerkt werden, daß im Jahre 1752, als er die ersten Bersuche über die elektrische Kraft der Wolken ausssührte, die Lehre von der Elektrizität noch in den Kinderschuhen steckte, daß er, teilweise auf unrichtigen Voraussetzungen sußend, bei der ersten Blizableiteranlage auch Bedingungen ausstellte, welche die heutige Forschung nicht mehr als

richtig oder nötig gelten laffen will.

Vor allem wird heute die Notwendigkeit der hohen Auffangstange mit vergoldeter Spike bestritten, und genaue Beobachtungen sowie zahlreiche zuverläffig kontrollierte Blikschläge haben dargetan, daß es mit der betreffenden Lehre nichts ift. Im Jahre 1755 hat Franklin geschrieben: "Die auf den Gebäuden errichteten spitzen Stangen, welche mit der feuchten Erde verbunden find, werden dem Schlag entweder gänzlich vorbeugen, oder wenn sie ihm nicht zuvorkommen, werden sie ihn dennoch dergestalt ableiten, daß das Gebäude keinen Schaden leiden kann." Der hiermit aufgestellten Behauptung von der vorbeugenden Wirkung des Blitableiters neben der Schutzwirkung dienten damals als Grundlage nicht sowohl Experiment und Beobachtung, als vielmehr theo, retische Erwägungen. Die Wiffenschaft hat seither längst bewiesen, daß es nichts ift mit "dem geräuschlosen Entziehen der Wolkenelektrizität durch die hohen Auffangstangen mit der vergoldeten Spike", tropdem dieser Sak heute noch in allen Schulbüchern steht.

Auch mit der Schutzwirkung dieser hohen Stangen ist es nichts. Die "Praxis", d. h. zahlreiche genau konstatierte und kontrollierte Blitschläge haben das bewiesen. Lehrer, aber auch Ersteller von "tadellosen" Blitzableiters anlagen tun gut, ihre Hefte zu revidieren und auf den

Schutz der hohen Stangen zu verzichten.

Nach Frantlins Anweisung werden die Ableitungen aus einem haltbaren Material, in der Regel aus Kupferdraht, erstellt. Und heute noch wird behauptet, ein desekter Blizableiter sei gefährlicher als gar keiner. Auch die Richtigkeit dieses Sazes wird von den Schülern eines Helmholtz oder Kirchhoff bestritten. Sie behaupten, der Bliz folge in zahlreichen Fällen bei Häusern ohne regelrechten Blizableiter den Dachrinnen und Regenab-

fallrohren, ohne wesentlichen Schaben am Gebäude selbst zu stiften, und doch entsprechen diese unverbundenen Metallteile in ihrer Anlage schlechten Blizableitern. Wir schließen daraus mit Recht, daß die eingehenden polizeilichen Vorschriften über Anlage und Unterhalt der Blizableiter versehlt sind, und daß sie die Anlage von Blizableitern unnötig erschweren. Und doch wäre die allgemeine Einführung der Blizableiter namentlich auf

dem Lande dringend nötig. Wenn einmal die polizeilichen Vorschriften gefallen sind, mögen folgende Abweichungen von der bis jetzt üblichen Bauart Erleichterungen bringen: Die teure abschraubbare Platinspike ist unnötig, ebenso die hohe Auffangstange. Dagegen werden an Kaminen, Türmen und Giebelspitzen Metallteile angebracht, falls sie nicht schon porhanden find (Metallauffage auf den Raminen, Blecheindeckung auf der First usw). Fehlen einzelne Teile, so und sie durch fünstliche Leitungen zu ergänzen. Statt des teuren Kupfers verwendet man als Material verzinktes Gisendrahtseil oder verzinktes Bandeisen. Leitungen werden ohne die heute vorgeschriebenen Stützen flach auf das Dach und an die Wand gelegt. Da sich die Blitschläge häufig verzweigen, ist es zweckmäßig, mehrere Ableitungen zu schaffen und diese unter sich zu verbinden. Wichtig ist nach wie vor eine richtige Erdleitung. Immerhin kann man, statt teure Rupferplatten ins Grundwasser zu versenken, mehrere langgestreckte Leitungen verwenden und unter sich verbinden. Es ist dies eine Nachahmung der zweckmäßigen, aber nicht überall

# Holz-Warktberichte.

vorhandenen Gas- und Wafferleitungsrohre.

Ueber die Erlöse der Holzverkäufe in Graubunden berichtet das Kantonsforstinspektorat:

Die Gemeinde Valendas verkaufte aus verschiebenen Waldorten 679 Stück Fichten und Föhren (Bauholz und Gerüftstangen) II. Klasse mit 149 m³ à Fr. 18.50 per m³ franko Station Valendas.

Süddeutscher Holzmarkt. Manschreibt ben "M. N. N.": Un den oberrheinischen Rundholzmärften wickelt sich der Verkehr in ruhiger Weise ab. Die Zufuhren auf dem Main haben sich auf der Höhe gehalten, mahrend die Anfünfte auf dem Neckar nicht von Bedeutung waren. In Mannheim war denn auch der Handel am schwächsten. Der Hauptverkehr wickelte sich in Mainz, Mombach, Schierstein und Aschaffenburg ab. Die Nachfrage der rheinischen und westfälischen Sägewerke entbehrte zwar eines flotten Charafters, indeffen waren andauernd Umfate zu verzeichnen, die den Beweis lieferten, daß Bedarf vorhanden ist. Man wird aber auch verstehen tonnen, daß bei dem ruhigeren Rantholzgeschäft sich die Sägeinduftrie zurzeit nicht mit großem Rundholz engagieren will. In der Preislage find besondere Berschie-bungen nicht erfolgt. Der Flogverkehr war befriedigend, denn die gekaufte Ware wurde, da die Sagewerke feine großen Lager zurzeit unterhalten, immer gleich bezogen. Was den Rundholzeinkauf im Walde betrifft, so war es im allgemeinen ganz still. Hier und da gelangte wohl immer noch etwas Rundholz zum Angebot, aber da es sich dabei meistens nur um geringfügige Mengen handelte, fanden sich bei den Verkäufen auch nur wenig Liebhaber ein. Die Folge war naturgemäß niedrige Be-wertung der Ware. — Die Lage der Auslandsmärkte zeichnete fich durch große Festigkeit aus, weniger allerdings durch großen Verkehr. Bon Schweden und Rußland wird andauernd Weißholz angeboten, aber da es zu schwer halt, paffenden und billigen Schiffsraum zu

GEWERBENMERUM